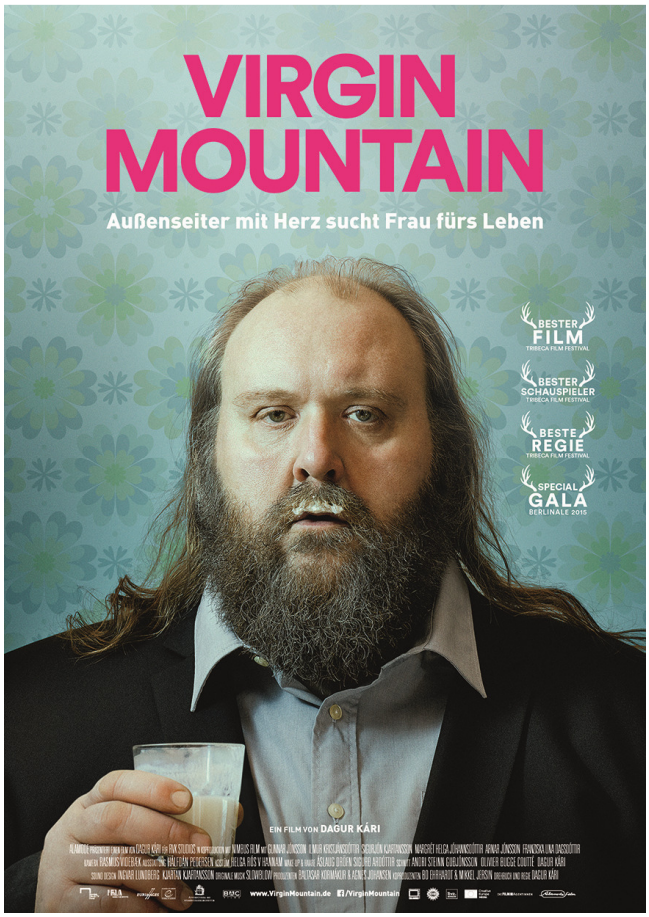
präsentiert



Ein Film von Dagur Kári

Originaltitel: Fúsi

Kinostart: 12. November 2015

Presseheft

VERLEIH:

ALAMODE FILM
Dachauer Str. 233
80637 München
Tel: 089 / 17 99 92 0
info@alamodefilm.de

ONLINE-PR:

PURE Online
Oranienstraße 185, Hof 3
10999 Berlin
Tel: 030/ 28 44 509 - 17
alexander.pawelski@pureonline.de

PRESSEBETREUUNG :

CINEMAIDS
Kidlerstr. 4
81371 München
Tel: 089/ 44 23 98 11 / 12
kstammen@cinemaids.de
cspiering@cinemaids.de

Auf der Seite www.alamodefilm.de stehen Ihnen unter PRESSE-SERVICE alle Pressematerialien, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung.

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN	**S. 3**
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	**S. 4**
INHALT	**S. 5**
INTERVIEW MIT REGISSEUR DAGUR KÁRI	**S. 7**
INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLER GUNNAR JÓNSSON	**S. 10**
ÜBER DEN REGISSEUR	**S. 12**
ÜBER DIE DARSTELLER	**S. 13**
ÜBER DIE PRODUKTION	**S. 13**

CAST, CREW & TECHNISCHE DATEN

CAST

Fúsi	Gunnar Jónsson
Sjöfn	Ilmur Kristjánsdóttir
Mordur	Sigurjón Kjartansson
Hera	Franziska Una Dagsdóttir
Fjola	Margrét Helga Jóhannsdóttir
Rolf	Arnar Jónsson
Elvar	Thórir Saemundsson
Bodvar	Ari Matthíasson
Fridrik	Fridrik Fridriksson
Svana	Ingunn Jensdóttir

CREW

Regie & Drehbuch	Dagur Kári Pétursson
Kamera	Rasmus Videbæk
Szenenbild	Hálfdán Pedersen
Costumes	Helga Rós V Hannam
Haar und Make-Up	Áslaug Dröfn Sigurðardóttir
Schnitt	Andri Steinn Guðjónsson
	Oliver Bugge Coutté
	Dagur Kári Pétursson
Ton	Ingvar Lundberg
	Kjartan Kjartansson
Musik	slowblow
Ko-Produzenten	Bo Ehrhardt
	Mikkel Jersin
Produzenten	Baltasar Kormákur
	Agnes Johansen
Produktion	Blue Eyes Productions (Is)
	Nimbus Film Productions (Dk)

2015 – Island/Dänemark – 94 Minuten – Scope – 5.1

KURZINHALT

Der herzensgute Mittvierziger Fúsi ist zwar längst kein Kind mehr, aber deswegen trotzdem noch lange nicht wirklich erwachsen. Er lebt nach wie vor bei seiner Mutter, hatte noch nie eine Freundin und in seiner Freizeit widmet er sich am liebsten Spielzeugsoldaten und ferngesteuerten Autos. Doch sein von ewiger Routine und hämischen Kommentaren seiner Arbeitskollegen geprägtes Einzelgängerleben wird bald schon auf den Kopf gestellt. Erst freundet er sich mit dem neuen Nachbarsmädchen an, dann bringt ein nicht ganz freiwillig besuchter Tanzkurs noch viel größere Veränderungen mit sich. Dort lernt er die ebenso attraktive wie liebenswürdige Sjöfn kennen, die in ihm vollkommen neue Gefühle auslöst. Doch die zarte Liebe, die sich zwischen den beiden anzubahnen scheint, hält ungeahnte Überraschungen und Komplikationen bereit. Jetzt ist es an Fúsi, aus seinem Trott auszubrechen und endlich der Welt zu zeigen, was in ihm steckt.

Der isländische Regisseur Dagur Kári (EIN GUTES HERZ, NOI ALBINOI) erzählt mit lakonisch-trockenem Humor so sensibel und berührend, dass man seinen scheuen Riesen ins Herz schließen muss.

PRESSENOTIZ

Sechs Jahre nach seinem ersten englischsprachigen Film EIN GUTES HERZ meldet sich Regisseur Dagur Kári mit **VIRGIN MOUNTAIN** aus seiner Heimat Island zurück. Mit lakonischem Witz, viel Herz und einer bemerkenswerten Sensibilität erzählt er das Porträt seines eigenwilligen Protagonisten als Coming-of-Age-Geschichte eines erwachsenen Mannes. Gunnar Jónsson, in Island vor allem als Fernsehkomiker bekannt, besticht dabei in der Hauptrolle durch stoische Ruhe und erstaunliche Nuanciertheit. Produziert wurde **VIRGIN MOUNTAIN** von Káris Regiekollegen Baltasar Kormákur (EVEREST).

Nach seiner Weltpremiere auf der Berlinale 2015 war **VIRGIN MOUNTAIN** auf diversen Filmfestivals zu sehen. Beim Tribeca Film Festival in New York wurde der Film zum großen Abräumer und am Ende mit gleich drei Preisen für den besten Spielfilm, den besten Hauptdarsteller und das beste Drehbuch ausgezeichnet.

INHALT

Fúsi (Gunnar Jónsson) ist das, was man wohl einen Nesthocker nennt. Mit Anfang 40 wohnt er noch bei seiner Mutter (Margrét Helga Jóhannsdóttir), die ihm morgens die Brote für die Mittagspause einpackt, während er seine Frühstückscerealien isst. Auch sonst führt der fülli-ge Isländer, der Tag ein, Tag aus am Flughafen die Gepäckstücke befördert, ein Leben, das eher an einen Jugendlichen erinnert: statt Kaffee oder Tee trinkt er am liebsten Milch, seine Freizeit verbringt er mit ferngesteuerten Autos oder Spielzeugsoldaten, mit denen er Schlachten des Zweiten Weltkriegs nachstellt. Und wenn er nachhause kommt und seine Mutter mit ihrem Freund beim Sex überrascht, dann geht er eben erst einmal eine Runde in den Hof.

Von seinem Kumpel Mordur (Sigurjón Kjartansson) abgesehen, der sein Interesse an Militär-geschichte teilt, hat Fúsi keine Freunde, und auch sonst sieht sein Alltag wenig aufregend aus. Bei seinem Stammasiaten isst er jedes Mal das gleiche. Abends fährt er mit dem Auto manchmal ans Wasser und ruft beim Moderator seiner Lieblingsradiosendung an, um sich einen Heavy Metal-Song zu wünschen. Von Abwechslung kann keine Rede sein. Auch die Arbeit ist alles andere als ein Vergnügen, zumal ihn seine Kollegen immer wieder aufs Neue wegen seines Gewichts aufziehen und sich darüber das Maul zerreißen, ob er wohl noch Jungfrau ist. Doch auch das lässt Fúsi stoisch über sich ergehen, statt sich bei seinem Arbeit-geber zu beschweren.

Die kleine Hera (Franziska Una Dagsdóttir), die ein Stockwerk weiter unten einzieht, erkennt sofort, wie einsam und schüchtern ihr neuer Nachbar ist. Doch das Mädchen fasst – skep-tisch beobachtet von ihrem Vater – schnell Zutrauen zu dem gutmütigen Fúsi und freut sich, wenigstens einen neuen Spielgefährten zu haben. Selbst wenn sie alles andere als erfreut ist, dass sich unter all seinen Soldaten keine einzige Barbie befindet.

Als er zum Geburtstag einen Gutschein für einen Tanzkurs geschenkt bekommt, tritt eine junge Frau in Fúsis Leben. Zwar macht er in der ersten Stunde gleich auf dem Absatz wieder kehrt und sitzt die Zeit lieber in seinem Auto ab. Aber als ihn später die vom Regen über-raschte Sjöfn (Ilmur Kristjansdóttir) fragt, ob er sie nach Hause bringen könnte, schlägt er ihr den Wunsch natürlich nicht ab – und lässt sich sogar überreden, es beim nächsten Mal doch noch mit dem Tanzen zu versuchen.

Zur Überraschung seiner Mutter macht sich Fúsi eine Woche später tatsächlich zum Tanzkurs auf. Auf den Line-Dance hat er nicht wirklich Lust, doch die sympathische Sjöfn hat es ihm angetan. Die beiden verstehen sich trotz seiner Unsicherheit super. Sie essen gemeinsam beim Asiaten und auf dem Nachhauseweg wünscht er sich sogar ein Lied für sie im Radio: ausgerechnet Dolly Partons „Islands in the Stream“, was von ihm als Hardrock-Fan natürlich mehr als nur eine kleine Geste ist. Als Sjöfn ihn anschließend noch auf einen Kaffee mit in

ihre Wohnung bittet, lehnt er trotzdem erst einmal hilflos ab - er trinkt doch keinen Kaffee. Aber dann überlegt er es sich noch einmal anders, dreht um und so kann sie ihm bei einem Glas Milch von ihrer Arbeit im Blumenladen und ihrer Liebe zum Reisen erzählen.

Von seinen eigenen Gefühlen überrascht fasst Fúsi, der noch nie im Ausland war, einen Entschluss: er will zusammen mit Sjöfn nach Ägypten reisen. Doch als er bei ihr mit den Tickets vor der Tür steht, erlebt er eine böse Überraschung. Sie hat ihn angelogen und arbeitet in Wirklichkeit statt als Floristin längst bei der Müllabfuhr. Zudem macht sie ihm auch unmissverständlich klar, dass sie ihn zwar für einen netten Kerl hält, aber ansonsten seine Gefühle nicht erwidert. Auch an anderen Fronten wird Fúsi übel mitgespielt. Als das Nachbarmädchen Hera ihn bittet, mal bei ihm im Auto mitfahren zu dürfen, ruft ihr aufgebrachter Vater prompt die Polizei, die Fúsi wegen potentieller Kindesbelästigung befragt. Und mit seinen Arbeitskollegen kommt es zum Eklat, als die ihn bei einer Party dazu nötigen wollen, mit einer Stripperin intim zu werden.

Als in der Woche darauf Sjöfn nicht im Tanzkurs auftaucht, fängt Fúsi an, sich Sorgen zu machen. Bald findet er heraus, dass die Frau seiner Träume an Depressionen leidet. Liebevoll beginnt er sich um sie zu kümmern. Plötzlich schwingt er sogar den Kochlöffel, der sich zuhause doch eigentlich jede Mahlzeit von Muttern zubereiten lässt. Tatsächlich kommen sich die beiden trotz ihres unberechenbaren Verhaltens allmählich näher. Nicht nur Sjöfn geht es bald besser, auch an Fúsi sind die Veränderungen nicht zu übersehen. Schließlich ist er tatsächlich dazu bereit, einen großen Schritt in Richtung eines neuen Lebens zu tun. Was allerdings nicht heißt, dass es auf diesem Weg nicht noch das eine oder andere Hindernis zu überwinden gilt...

INTERVIEW MIT REGISSEUR DAGUR KARI

(Von Variety-Korrespondentin Elsa Keslassy, Januar 2015)

VIRGIN MOUNTAIN *handelt vom Erwachsenwerden eines eigentlich längst erwachsenen Mannes, der aufgrund seiner körperlichen Verfassung ein Außenseiter ist. Das Thema erinnert durchaus an Ihr Spielfilmdebüt NOÍ ALBÍNÓI und bis zu einem gewissen Grad auch an DARK HORSE. Was interessiert Sie so sehr an solchen Außenseiter-Figuren?*

Es ist eigentlich keine bewusste Entscheidung von mir, immer wieder Außenseiter zu zeigen. Mir geht es einfach darum Figuren zu erschaffen, die so interessant wie möglich sind. Und Menschen, die ein bisschen neben der Spur oder fehl am Platz sind, ziehen einfach spannendere Situationen nach sich als solche, die sich überall anpassen können. Darauf liegt mein Fokus: auf der Figur und der Situation. Aber der Begriff Außenseiter schwirrte mir eigentlich nie durch den Kopf bevor die Journalisten anfingen, mich darauf hinzuweisen.

Genau wie NOÍ ALBÍNÓI und DARK HORSE erzählt auch ***VIRGIN MOUNTAIN*** *davon, wie jemand zu sich selbst findet, in dem er das Leben außerhalb Islands sucht und kennenlernt. Liegt Ihnen als in Frankreich geborenem isländischen Regisseur, der in Dänemark studiert hat, dieses Thema besonders am Herzen?*

Nun, ich versuche immer, mir meine Sommerurlaube ins Drehbuch zu schreiben, denn sonst kann ich mir die gar nicht leisten. Deswegen sind wir für die Schlussszene von NOÍ ALBÍNÓI nach Kuba gereist und haben für DARK HORSE eine Szene in Spanien gedreht. Das Ende von EIN GUTES HERZ habe ich in der Dominikanischen Republik gedreht. Ich habe einen Fetisch für weiße Sandstrände mit Palmen. Wahrscheinlich war ich in einem früheren Leben ein hawaiianischer Surfer. Wirklich, ich liebe es Palmenstrände zu filmen, deswegen wurde das zu einem wiederkehrenden Element in meinen Filmen. Für **VIRGIN MOUNTAIN** gab es ursprünglich den Plan, Fúsi zu einem tropischen Ziel zu folgen. Doch letztlich stellte sich heraus, dass das für den Film gar nicht nötig war. Deswegen gab's für mich dieses Mal keinen Sommerurlaub!

VIRGIN MOUNTAIN *ist eher eine intensive und radikale Charakterstudie als eine romantische Komödie, auch wenn man nicht ganz falsch läge, den Film als Islands Antwort auf 40 (MÄNNLICH), JUNGFRAU, SUCHT... zu beschreiben. Auf jeden Fall haben Sie sich entschieden, sich*

nicht auf die Klischees von Beziehungskomödien einzulassen und so nah wie möglich an der Realität zu bleiben. Warum?

Sobald man so ein „Junge trifft Mädchen"-Element in seinen Film einbaut, schaltet die Geschichte eines Films leider ein bisschen auf Autopilot. Alles wird sehr vorhersehbar, deswegen wollte ich diesem Klischee ganz bewusst einen Twist verpassen. Ich fand außerdem, dass unser Protagonist Fúsi einen anderen Schluss brauchte. Das Ende sollte gleichzeitig ganz klein, aber eben doch auch ganz groß sein. Denn was für uns etwas vollkommen Normales ist, ist für Fúsi ein bahnbrechender Schritt.

*Was macht **VIRGIN MOUNTAIN** zu einem universellen Film, der Menschen auf der ganzen Welt anspricht?*

Es ist die inspirierende Geschichte eines Mannes, der den entscheidenden Schritt in sein weiteres Lebens macht. Damit können die meisten Menschen etwas anfangen, hoffe ich. Außerdem kennen wir alle dieses Schuldgefühl, einen anderen Menschen falsch beurteilt zu haben. Das schlechte Gewissen, das die westliche Welt tief in ihrem Inneren mit sich herumträgt, hat seine Wurzeln in dieser Schuld. Während der Arbeit im Schneideraum spielte ich den Film einmal rückwärts ab und machte eine dazu passende Entdeckung: der Name unseres Protagonisten Fúsi klingt rückwärts gesprochen wie Jesus. Nicht in der Schreibweise natürlich, aber eben in der Aussprache. Ein sehr netter Zufall.

Wie sind Sie auf Gunnar Jónsson gestoßen? Haben Sie das Drehbuch für ihn geschrieben?

Gunnar war vor etwa 15 Jahren der Sidekick in einer Satire-Sendung im isländischen Fernsehen. Das war das erste Mal, dass ich ihn wahrnahm, und in gewisser Weise war es Liebe auf den ersten Blick. Ich merkte sofort, dass er ein Naturtalent ist und hatte den großen Wunsch, ihn mal in einer dramatischen Hauptrolle zu sehen. Deswegen habe ich das Drehbuch explizit für ihn geschrieben. Er ist der Film – und ohne ihn hätte ich ihn nicht gedreht. Sein Talent ist enorm und seine Präsenz auf der Leinwand meiner Meinung nach einzigartig. Obwohl er kein klassisch ausgebildeter Schauspieler ist, ist er unglaublich professionell und präzise. Ich will ihn von nun an am liebsten in jedem meiner Filme besetzen.

Wie sah die Zusammenarbeit mit Baltasar Kormákur aus? Was war sein kreativer Input?

Baltasar ist ein sehr talentierter und kenntnisreicher Regisseur und obendrein auch ein erfahrener Produzent. Er war die ganze Zeit über ein sehr hilfreicher Partner und überließ mir

die komplette künstlerische Freiheit. Er und die Produzentin Agnes Johansen waren nicht nur eine riesige Unterstützung, sondern auch enorm verständnisvoll.

Wie war es, nach Ihrem englischsprachigen Debüt EIN GUTES HERZ nun wieder nach Island zurückzukehren?

Das war eine gute Erfahrung. Ich habe mich gefreut, wieder einen Film mit einer ganz kleinen Crew zu drehen, in der jeder im Team ein Freund von mir ist. In den USA mit einer großen Crew zu arbeiten, das fühlte sich mitunter an wie ein Militäreinsatz. Das kann einen zwar manchmal in einen netten Adrenalinrausch versetzen, aber insgesamt arbeite ich doch lieber in einem kleineren Rahmen, in dem jeder das Gefühl hat, wirklich am kreativen Prozess teilzuhaben.

Hat es Ihnen trotzdem gefallen, einen Film mal nicht in Ihrer Muttersprache und mit Schauspielern wie Paul Dano und Brian Cox zu drehen? Was haben Sie dabei gelernt? Und würden Sie es noch einmal tun?

Es macht mir viel Spaß, in anderen Sprachen zu drehen und deren Nuancen kennenzulernen. Fast fühle ich mich freier, wenn ich Dialoge nicht auf Isländisch schreibe, denn da fällt diese gewisse Ehrfurcht weg, die für mich mit meiner Muttersprache einhergeht. Auf Englisch zu schreiben ist für mich wie ein Instrument zu spielen. Aber ganz gleich wo ich drehe, es ist bei jedem einzelnen Film ein Lernprozess. Fast als würde man jedes Mal einen neuen Kurs belegen. Und natürlich habe ich große Lust darauf, auch in Zukunft an den unterschiedlichsten Orten der Welt zu arbeiten.

Woher nehmen Sie als Regisseur und Autor Ihre Inspiration?

Inspiration kommt von überall und nirgends - und ohne Frage immer in Wellen. Es gibt Phasen, in denen ich mich vollkommen leer fühle. Aber ich habe gelernt, dass diese Phasen wirklich wichtig sind, denn in denen arbeitet dein Unterbewusstsein auf Hochtouren und in der Regel folgt danach immer eine höchst produktive Phase.

Sehen Sie sich einer neuen Generation skandinavischer Filmemacher zugehörig?

Ich bin ein Einzelgänger, deswegen sehe ich mich eigentlich nie als Teil einer Gruppe oder Bewegung. Island ist in seinem Lebensstil und in der Kultur in vieler Hinsicht sehr amerikani

siert, aber gleichzeitig natürlich sehr nordisch. Skandinavien erscheint mir dagegen ganz anders.

Woran arbeiten Sie im Moment?

Ich habe eine Stelle an der nationalen Filmhochschule in Dänemark, dort leite ich die Regie-Abteilung. Das ist eine Vollzeitstelle, deswegen habe ich kaum Zeit um eigene Dinge zu schreiben. Seltsamerweise hatte ich gleichzeitig noch nie in meinem Leben so viele Ideen für neue Projekte, sowohl für Filme als auch Fernsehserien. Ich weiß noch nicht genau, auf welches dieser Projekte ich mich als erstes konzentrieren werde. Aber ich kann es jedenfalls kaum erwarten.

INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLER GUNNAR JÓNSSON

*Was reizte Sie an der Rolle des Fúsi in **VIRGIN MOUNTAIN**?*

Ich fand es spannend, dass dies eine Geschichte über das Erwachsenwerden ist, obwohl die Figur ja eigentlich längst ein erwachsener Mann ist. Je öfter ich das Drehbuch las, desto klarer wurde mir, wie wundervoll diese Geschichte ist. Sie steckt voller kleiner einzigartiger Momente und Details, die aus dem Film ein wirkliches Kleinod machen.

War der Film für Sie, der vor allem für Comedy bekannt ist, eine besondere Herausforderung?

Dass der Film in erster Linie ein Drama ist, fiel mir nicht schwer. Auch bei meinen komödiantischen Arbeiten ist es mir immer wichtig, so nah wie möglich an der Realität zu bleiben. Da ist der Sprung zum Drama dann gar nicht so weit. Abgesehen davon, ist VIRGIN MOUNTAIN

aller Tragik zum Trotz auch unglaublich komisch. Für mich gibt es nichts besseres, als diese beiden Elemente zu kombinieren.

Sehen Sie Fúsi als tragische Figur?

Nein, wenn wir ihm zum ersten Mal begegnen, ist er nicht traurig. Er lebt nur einfach vor sich hin, so wie sich sein Leben eben entwickelt hat. Doch dann passieren einfach ein paar Dinge, die ihm klarmachen, dass er sich vielleicht nicht auf dem besten Weg befindet. Irgendwann wird es Zeit für ihn, Initiative zu ergreifen.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Ich hatte ein Jahr lang Zeit, bevor wir mit den Dreharbeiten begonnen haben. Ich habe immer und immer wieder das Drehbuch durchgearbeitet und mir ganz viele Notizen gemacht, wie Fúsi in welchen Situationen reagiert. Mir gefiel, wie stoisch und gelassen er selbst dann bleibt, wenn ihm Schlimmes passiert. Als es dann um den Dreh ging, waren die Locations für mich sehr wichtig. Wirklich zu sehen und zu spüren, wie und wo Fúsi lebt, war für mich der letzte Schlüssel zu der Figur.

Gab es viele Diskussionen mit Dagur Kári?

Nein, gar nicht. Nachdem ich zugesagt hatte, haben wir uns einmal zusammengesetzt und über die Rolle und die Geschichte gesprochen. Aber mehr war nicht nötig. Das Drehbuch erklärt sich von selbst, ich habe darin alles gefunden, was ich für meine Arbeit brauchte. Sein Drehbuch ist einfach verdammt gut gewesen!

ÜBER DEN REGISSEUR DAGUR KÁRI

Dagur Kári wurde 1973 als Sohn isländischer Eltern in Frankreich geboren, wuchs ab seinem dritten Lebensjahr allerdings in Island auf. Von 1995 bis 1999 studierte er Regie in Dänemark. Neben seiner Arbeit als Drehbuchautor und Regisseur ist er auch als Musiker erfolgreich.

Nach den Kurzfilmen „Old Spice“ und „Lost Weekend“ (seinem Hochschulabschlussfilm) gab er 2003 mit NOÍ ALBÍNÓI sein Langfilmdebüt. Zwei Jahre später inszenierte er DARK HORSE („Voksne mennesker“), der beim Festival von Cannes in der Reihe Un Certain Regard Premiere feierte, bevor er 2009 mit EIN GUTES HERZ („The Good Heart“) erstmals einen englischsprachigen Film drehte. Genau wie bei **VIRGIN MOUNTAIN** zeichnete er auch bei allen vorherigen Filmen neben der Regie auch für das Drehbuch verantwortlich.

Mit seiner Band slowblow veröffentlichte Kári bislang vier Alben: „Quicksilver Tuna“ (1994), „Fousque“ (1996), „Nói Albinói“ (2003) und „Slowblow“ (2005).

FILMOGRAPHIE (als Autor/Regisseur):

2015	**VIRGIN MOUNTAIN** (Island, Dänemark)
2009	**EIN GUTES HERZ** (**THE GOOD HEART)** (Island, USA)
2005	**DARK HORSE** (Dänemark)
2003	**NOI ALBINOI** (Island)
1999	**LOST WEEKEND** (Dänemark, Kurzfilm)
1998	**OLD SPICE** (Island, Kurzfilm)

ALBEN: (mit seiner Band “slowblow”):

2005	Slowblow
2003	Nói Albínói
1996	Fousque
1994	QuicksilverTuna

ÜBER DIE DARSTELLER

GUNNAR JÓNSSON

Seit über 20 Jahren ist Gunnar Jónsson als Schauspieler tätig und war immer wieder in unterschiedlichsten Fernsehserien und Comedy-Shows zu sehen. Zu seinen Kinofilmen gehören ROKLAND von Marteinn Thorsson, BJARNFREDARSON von Ragnar Bragason und OPINBERUN HANNESAR von Hrafn Gunnlaugsson. **VIRGIN MOUNTAIN** ist seine erste Zusammenarbeit mit Dagur Kári.

ILMUR KRISTJÁNSDÓTTIR

Zu den wichtigsten Filmen der 1978 geborenen Ilmur Kristjánsdóttir gehören DÍS von Silja Hauksdóttir, WHITE NIGHT WEDDING von Baltasar Kormákur und ÓFEIGUR GENGUR AFTUR („Spooks and Spirits“) von Ágúst Gudmundsson. Zurzeit ist sie auch in der Fernsehserie „Trapped“ zu sehen.

ÜBER DIE PRODUKTION

RASMUS VIDEBAEK (KAMERA)

Der 1973 in Kopenhagen geborene Kameramann Rasmus Videbaek begann seine Karriere zunächst als Beleuchtungsassistent und Camera Operator. Darüber hinaus zeichnete er für die Kameraarbeit bei zahllosen Kurzfilmen verantwortlich. Sein Spielfilmdebüt an der Kamera gab er 2003 mit Dagur Káris NOÍ ALBÍNÓI. Auch bei EIN GUTES HERZ („The Good Heart“, 2009) arbeitete er mit dem Isländer wieder zusammen.

Zu Videbaeks weiteren Filmen gehören unter anderem Annette K. Olesens SKYTTEN (2013) sowie DIE WAHRHEIT ÜBER MÄNNER („Sandheden om maend“, 2010) und der Oscar-nominierte Historienfilm DIE KÖNIGIN UND DER LEIBARZT („En kongelig affaere“, 2012) mit Mads Mikkelsen und Alicia Vikander, beide inszeniert von Nikolaj Arcel. Bereits abgedreht hat er außerdem den englischsprachigen Thriller GO WITH ME mit Anthony Hopkins und Ray Liotta.

OLIVIER BUGGE COUTTÉ (SCHNITT)

Nach zahlreichen Kurzfilmen und Dokumentationen sorgte der französischstämmige Däne Olivier Bugge Coutté erstmals mit dem Schnitt zu Joachim Triers weltweit gefeiertem Debütfilm REPRISE (2006) für Aufsehen. Bugge Coutté wurde für den Film mit dem Preis der norwegischen Filmakademie ausgezeichnet. Mit Trier arbeitete er auch bei dessen Filmen OSLO, 31. AUGUST (2011) und LOUDER THAN BOMBS (2015) zusammen.

Zu den weiteren Filmen von Bugge Coutté, der in England studierte, gehören unter anderem LONDON NIGHTS („Unmade Beds“, 2009) von Alexis Dos Santos und Dante Ariolas EIN TOLLES LEBEN – HAST DU KEINS, NIMM DIR MEINS („Arthur Newman“, 2012) mit Colin Firth und Emily Blunt.

ANDRI STEINN (SCHNITT)

Mit Regisseur Dagur Kári arbeitete Andri Steinn erstmals bei dessen Film EIN GUTES HERZ („The Good Heart“, 2009) zusammen. Zu den weiteren Filmen des Isländers gehören SUBMARINO (2010) von Thomas Vinterberg und DIE WAHRHEIT ÜBER MÄNNER („Sandheden om maend“, 2010) von Nikolaj Arcel.

RVK STUDIOS – SÖGN EHF

In den letzten 15 Jahren entstanden unter dem Label Sögn ehf / Blueeyes Productions bereits eine Reihe erfolgreicher Kinofilme wie DER TOTE AUS NORDERMOOR (Jar City), DIE KALTE SEE (The Sea), REYKJAVIK-ROTTERDAM: TÖDLICHE LIEFERUNG (Reykjavik-Rotterdam) und THE DEEP. Die zukünftigen Produktionen werden unter dem neu gegründeten Label RVK Studios produziert, dessen Leitung der Regisseur Baltasar Kormákur übernimmt.

Auch TV-Produktionen gehören inzwischen zum Portfolio der Firma, deren Sitz in Reykjavik ist.